

Die Wand

Regie: Julian Roman Pölsler
2013 (103')



Eine Frau schreibt in einer Jagdhütte ihre Geschichte auf, um sich nicht in Einsamkeit zu verlieren. Bei einem Wochenendausflug in die Berge Oberösterreichs kehrt das befreundete Ehepaar von einem Dorfbesuch nicht mehr zurück. Die Frau macht sich auf die Suche und stößt mitten in der Natur gegen eine unsichtbare Wand, eine unerklärliche Grenze. Von nun an muss sie alleine überleben, nur ein paar Tiere leisten ihr Gesellschaft. Abgeschnitten vom Rest der Welt wird sie vor die unausweichlichen Grundfragen des Lebens gestellt.

Eine packende Verfilmung eines der berühmtesten Romane der deutschsprachigen Literatur mit Martina Gedeck in einer brillant gespielten intensiven Rolle inmitten unbeugsamer Natur.

Vokabeln und Redewendungen:

spärlich: kaum vorhanden

vergilbt: altersbedingt verfärbt

der Hypochonder: ein eingebildeter Kranker

lautes Pochen: lautes Klopfen

die Sinnestäuschung: verzerrte Wahrnehmung

die Keusche (österr.): kleines Bauernhaus

die Betäubung: die Narkose

durchnässt: nass am ganzen Körper

die Latschen: am Boden wachsendes Nadelgehölz

die Sentimentalität: Neigung zu gefühlsvoller Stimmung

der Trieb: innerer Drang

ernten: Feld- oder Gartenfrüchte einbringen

aufraffen: sich überwinden, etwas zu tun

mürrisch: schlecht gelaunt
die Verlockung: der Anreiz
der Spuk: Gespenstisches, Geistererscheinungen
das Wild stellen: der Beute den Fluchtweg abschneiden
das Röhren: der Ruf eines Hirsches
frösteln: vor Kälte zittern
der Talkessel: Talboden, der abgerundet ist
besänftigt: beruhigt
Das Ich, ein aufgeblasenes Nichts: Zweifel an einem kontinuierlichen Identitätsbewusstsein
Das Entzücken: Begeisterung, Beglücksein

In collaborazione con
In Zusammenarbeit mit

